

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 60=80 (1914)

Heft: 9

Artikel: Ausland

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-31184>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Basel, v. Müller Beat Urlaub, Stämpfli Hermann Bern, Villars Maurice Zürich, Hunziker Armand Bern, Gerber Ernst Bern, Nicola Walter Zürich, Sträuli Louis Wädenswil, Staub Fritz Stäfa, Staub Karl Zürich, Mettler Ernst Männedorf, Peter Edwin Zürich, Wyßmann Ernst Zürich, Zollinger Johannes Zürich, Meyer Hans Zürich, Schaffner Paul Zürich, Schenck Werner Zürich, Coulin Amédée Nyon, Chenuz Georges Lausanne, de Chambrier Jacques Bevaix, Röthlisberger Paul Neuenburg, Naef Bernard Genf, Naville Gabriel Genf, Aebi Ernst Bolligen, Brunner Hermann Bern, Nabholz Hans Schönenwerd, von Arx Max Zürich, Beck Robert Schönenwerd, Furrer Emil Zürich, Wucherer Franz Schönenwerd, Weyeneth William Bern, Hugentobler Otto Bern, Barben Karl Spiez, Peter Werner Bern, Bischoff Hans Basel, Simonius Alfons Basel, Kündig Rudolf Basel, Hallauer Ernst Basel, Stächelin Ernst Zürich, Wellauer Walter Basel, Ehinger Alfons Basel, Huber Werner Affoltern a/A., Reimann Oskar Zürich, Kiefer Adolf Zürich, Schoch Adolf Wülflingen, Kerez Emil Winterthur, Kuratle Ernst Zürich, Herzog Ernst Zürich, Funk Rudolf Baden, Groß Ernst Zurzach, Oederlin Edmund Baden, Bruder Rudolf Zürich, Wirz Victor Genf, Holliger Hans Urlaub, Hauri Carl Zürich, Koenig Wilhelm Basel, Brunner Heinrich Wädenswil, Rhyn Emil Zürich, Britschgi Werner Luzern, Pernet Marius Romont, Conod Edouard Genf, Naville Constantin Zürich, Reverdin Jean Zürich, Walter Paul Genf, Preiswerk Wilhelm Basel, Vollenweider Hans Zürich, Greuter Adolf Wallisellen, Schneebeli Max Zürich, Wüthrich Fritz Zürich, Hafner Fritz Herisau, Albertini Hugo Winterthur, Wolfensberger Heitorich Zürich, Hürlimann Robert Zürich, Weber Walter Zürich, Burg-herr Hans Baden, Bärismwl Georges Bern, Delessert Charles Lausanne, Weiß Hans Lausanne, Mäder Hermann Ennetbaden.

Zu Leutnants die Korporäle: Dettwiler Hermann Liestal, Brändli Emil Grüningen, Bourcart Charles Bern, Lambelet Fritz Neuenburg, Renggli Walter Zürich, Olza Alfred Genf, Metzger Ernst Basel, Jäggi Oskar Basel, Monay Léon Lausanne, Kästli Fritz Bern, Barthell Max Basel, Ineichen Leo Muri (Aargau).

b) Gebirgsartillerie. Zum Hauptmann der Oberleutnant: Forrer Ludwig Baden.

Zu Oberleutnats die Leutnats: Turtach Paul Baden, Leuzinger Benjamin Sitten, von Jenner Karl Bern, Steiger August Bern, Johannot Henri Genf.

Zu Leutnats die Korporäle: Bonvin Raymond Zürich, Fabel Leo Luzern, Amrein Ernst Zürich, Fama Georges Saxon, Büssard Hermann Kandergrund, Trippi Franz Pontresina, Gredig Andreas Pontresina, Aymon Charles Sitten.

c) Fußartillerie. Zu Oberleutnats die Leutnats: Anderegg Charles Bern, Sutter Jakob Basel.

Zu Leutnats die Korporäle: Christen Werner Lausen, Bühlmann Tomas Hochdorf, Jaeger Romain Basel, Dudler Anton Zürich, Herrmann Walter Bern, Heuscher Walter Genf, Huber Franz Zell, Vollenweider Moritz Bern.

5. Genie. Zu Hauptleuten die Oberleutnats: de Léon Fernand Le Mont s. Lausanne, Neuweiler Otto Uzwil, Schläpfer Adolf Herisau, Scherrer Hermann Kirchberg (Zürich), Nägelin Karl Bern, Schaffner Karl Eggerberg, Probst Emmanuel Eggerberg, Vondermühll Eduard Ausland.

Quartiermeister. Sessler Leo Bern.

Zu Oberleutnats die Leutnats: Schild Robert Ausland, Laplace Marcel Lausanne, Keller Gottlieb Zürich, Luechini Cesare Luzern, Maron Robert Montreux, Ansermet Auguste Vevey, Schneider Karl Bern, Walther Alfred Brugg, Nörbel Karl Bern, Droz Jean St. Gallen, Baumann Emil St. Peter, Freimann Fritz Bellinzona, Altherr Wilhelm Castiel, Santschi Ernst Zürich, Schürmann Max Göschener, Bourgeois Marcel Herbetswil, Bütkofer Rudolf Solothurn, Jakob Max St. Gallen, Günther Jean St. Callen.

Zu Leutnats die Korporäle: Schwank Johann Bern, Favarger Jacques Pul y, Tavel Humbert Lausanne, Suter Max Zürich, Pärli Werner Biel, Schneider Fritz Frauenfeld, Stöckle Fritz Netstal, Guinand Paul Bern, Fabel Felix Zürich, Maggi Heinrich Zürich, Guye René Neuenburg, Huwiler Anton Luzern, Ith Arnold Murgenthal, Bannwart Robert Solothurn, Flückiger Walter Bern, Rosselet Henri Zürich, Fueter Emil Bern, Schneider Albert Aarau, Magnenat Henri Lausanne, Kienast Albert Zürich, Pfenniger Richard Zürich, Spillmann

Walter Zug, Joho Jakob Aarau, Rutishauser Ernst Aarau, Golliez Théophile Lausanne, Hoffet Charles Zürich.

6. Festungstruppen. Zu Hauptleuten die Oberleutnats: Meier Eugen Liestal, Ehrenspurger Friedrich Winterthur, Frieden Eugen Locarno, Rapin Clovis Payerne, Vögeli Joachim Mailand, Gribi Ernst Bulle. Quartiermeister. Sartory Joseph Bern.

Traintruppe. Wildi Alfred Effingen.

Zu Oberleutnats die Leutnats: de Trey Maurice Basel, Huber Ernst St. Gallen, Ritter Walter Uster, Chappuis André Winterthur, Cavin René Lausanne, Hofer Hans Küsnacht, Bührer André Châtelard-Montreux, Lehner Hans Wohlen (Aargau), Fischer Jakob Klingnau, Gubler Fritz Airolo, Vest Gottlieb Basel, Bringolf Karl Lausanne, Ackermann Emil Basel, Volkart Ernst Glarus, Kunz Casimir Aigle, Schaffner Adolf Aigle, Gelpke Karl Zürich, Deschwanden Werner Stans, Brossy Jean Lausanne, Ballié Iwan Basel, Rogivue Henri Lausanne, Wenger Paul Genf, Pellis Henri Chaux-de-Fonds, Babel Antony Carouge, Torrens Eduard Vevey, Marrel André Sottens s. Moudon, Schälchlin Hans Zürich.

7. Traintruppen. Zu Oberleutnats die Leutnats: Sacchi Valentino Baden, Hasler Jakob Altstetten, Vautravers Eduard Genf, Brütsch Eugène Genf, Herrsche Heinrich Altstätten, Kuhn Karl Thun.

Ausland.

England. Englische Rekrutenanwerbung. Bekanntlich sind die Bürger Großbritanniens keinem Militärzwang unterworfen und gilt der Heeresdienst für ein nicht erstrebensweiter Beruf, so daß im Vorjahre ein Ausfall von 7000 Mann zu verzeichnen war.

Wie seltsam es da oft bei der Rekrutenanwerbung zugeht, ahnt man bei uns kaum. Häufig spielen sich komische Szenen ab, die manchem Possenschriftsteller willkommenen Stoff liefern würden. Ein Werbesergeant kam kürzlich dazu, als ein kräftiger, junger Bursche vom Lande die an einer Kaserne in London angebrachten bunten Tafeln mit Interesse betrachtete. Er trat zu ihm und schilderte mit der ganzen ihm zu Gebote stehenden Ueberredungskunst das Soldatenleben in den schönsten Farben. Der Werber wies darauf hin, daß es „Tommy“ nie an gutem Essen und Trinken fehle, daß er reichlich mit Taschengeld versehen sei und daß er in seiner schneidigen Uniform überall Bewunderung der jungen Mädchen erzeige. Er könne stets so viele Liebschaften haben, wie er nur wolle. Mit einer ungeduldigen Handbewegung unterbrach ihn der Zuhörer und sagte ärgerlich: „Ach, daran liegt mir nichts. Ich will nur dienen, um von dem Frau-nzimmer fortzukommen, das ich vor einem Jahr geheiratet habe. Hier mit dem Geld (jeder angeworbene Rekrut erhält einen Schilling als Handgeld) und God save the King!“

Derselbe Sergeant mußte bei einer anderen Gelegenheit eine recht unangenehme Erfahrung machen. Es war ihm gelungen, bei einer Jahrmarktsfeier einen großen, stämmigen Burschen zur Annahme des Werbeschillings zu veranlassen. Der junge Mensch war angeheitert und erzählte dem Unteroffizier ganz offen, daß er so schnell wie möglich aus der Gegend fort möchte, da er sich mit seiner Liebsten erzürnt habe und diese nicht „so ohne“ sei. Stolz auf seinen prächtigen Fang schritt der Rekrutwerber mit dem stattlichen Jüngling davon. Da trat ihnen plötzlich ein hochgewachsenes, rothaariges Mädchen in den Weg und forderte den Burschen auf, mitzukommen. Der Sergeant bedeutete der energisch dreinschauenden Schön, daß der junge Mann nicht mehr ihr, sondern seinem Lande und dem Könige gehöre. „Das ist nicht wahr!“ rief die erzürnte Maid. „Er hat versprochen, mich über vier Wochen zu heiraten, und sein Wort muß er halten. Sie haben ihn nur beschwätzen können, weil er betrunken ist. Aber dafür sollen Sie Ihren Denkzettel haben!“ Damit riß sie dem Sergeanten Seiner Majestät die Mütze ab und zerkratzte ihm das Gesicht mit den Nägeln. Erst einem dazwischen kommenden Schutzmann gelang es, die beiden Männer vor weiteren Handgreiflichkeiten der jungen Furie zu retten.

Alle in England auf Urlaub abgehenden Soldaten werden zur direkten Anwerbung von Freiwilligen ins Heer ermächtigt: sie erhalten zu diesem Zwecke be-

sondere gedruckte Karten und dazugehörige Kuverte mit der Adresse des in ihrem Urlaubsorte stationierenden Assentierungs-Offiziers. Trifft der Urlauber einen Mann, welcher seine Einreihung ins Heer anstrebt, so sendet er denselben mit einer solchen Karte zum Assentierungs-Offizier. Dieser füllt die Karte mit den Personalien und sonstigen für die Assentierung notwendigen Angaben des Angeworbenen aus und übermittelt sie dann dem Kompanie-Kommando des betreffenden Soldaten. Für die so vollzogene Anwerbung ist der Kompanie-Kommandant ermächtigt, den Anwerber mit einer Prämie zu belohnen.

Angesichts des ständigen empfindlichen Rekrutemangels hat sich die Kriegsverwaltung entschlossen, durch Zeitungsinserate die Anwerbung von Rekruten zu betreiben, um die notwendigen Truppenbestände zu erreichen. Die bisher zur Anwerbung verwendeten Publikationsmittel haben keinen besonderen Erfolg gehabt, denn die hauptsächlich an Postämtern und Polizeistationen angebrachten Werbeplakate verschwanden unter der großen Menge anderer Ankündigungen. Daher hat sich das englische Kriegsministerium entschlossen, probeweise heuer nach den Weihnachtsfeiertagen Annoncen in die gelesnenen englischen Blätter einzustellen, durch welche die junge männliche Bevölkerung zum Militärdienst aufgefordert wird.

Seit einigen Tagen erscheinen tatsächlich große, ganzseitige Ankündigungen in den englischen Blättern, die zum Eintritt in die Armee auffordern. Außerdem bringen die englischen Zeitungen instruktive Schilderungen des englischen Soldatenlebens, die offenbar ebenfalls den Zweck verfolgen, in den wehrfähigen jungen Männern Englands die Lust auf des Königs Rock zu erwecken.

„Von den vielen Vorzügen des Soldatenlebens“, so heißt es im Daily Telegraph, „liegt einer in dem Umstand, daß sich der englische Rekrut unter gleichgesinnten, frischen, ehrlichen Kameraden befindet. Nur gutartige Männer werden heutzutage für den Dienst in der Armee Seiner Majestät angenommen, und der Durchschnittstypus steht viel höher als vor zwanzig oder noch vor zehn Jahren. Ferner sind die Möglichkeiten des Avancements heute größer als jemals, und es befinden sich zurzeit zwölfhundert britische Offiziere in der Armee, die aus dem Stande der gemeinen Soldaten hervorgegangen sind.“

In mancher anderen Hinsicht ist verlockende Aussicht für den Soldaten gegeben. Im überseeischen Dienst hat der englische Soldat Gelegenheit, sehr interessante Teile der Welt, wie Indien, Südafrika, die westindischen Inseln, Gibraltar und Malta, zu sehen. Wo immer er ist, führt der Soldat ein Leben im Freien unter glänzenden äußeren Verhältnissen und allen Mitteln zur Verbesserung seiner Konstitution. Er wird von kundiger Hand im Turnen und in der körperlichen Ausbildung jeder Art unterrichtet und ärztliche Behandlung ist jederzeit kostenlos zur Hand. Er hat jede Chance und findet jede Ermutigung. Fußball, Cricket und Hockey zu spielen, zu schwimmen und zu rudern, da man in der englischen Armee das Prinzip verfolgt, daß körperliche Uebung das beste Mittel ist, um den Mann für den Felddienst tauglich zu machen.

Was die Bezahlung anbelangt, muß man sich vor Augen halten, daß, im Gegensatz zu den Gehalten eines Zivilisten in ähnlicher Position, der Soldat freie Wohnung, Bekleidung und Beköstigung genießt. In der Infanterie, d. r. am wenigsten gut bezahlten Truppe, ist die durchschnittliche Bezahlung, die dem Soldaten übrig bleibt, 6 Schilling 8 Pence pro Woche, ein Betrag, der sich nach zweijähriger Dienstzeit erhöht, und zwar bis zu 10 Schilling 2 Pence für den gemeinen Soldaten, 14 Schilling 10 Pence für einen Korporal und 17 Schilling 6 Pence für den Sergeanten.

In Bezug auf den Urlaub ist der Soldat weit besser daran als die Bürgerklasse. Ein gut beschriebener Soldat kann sich im allgemeinen darauf verlassen, daß er einmal im Jahr einen einmonatlichen Urlaub bei vollem Sold bekommt, wobei ihm noch 3 Schilling 6 Pence für die entfallende Verköstigung vergütet werden. Abgesehen von diesen großen Ferien werden kurze Urlaube bis zu sieben Tagen und mehr bereitwillig gewährt. In seinem Alltagsleben sind die Lebensbedingungen des Soldaten so bequem, wie sie nur sein können. Moderne englische Kasernen besitzen fast alle die Vorzüge eines Klubs, denn sie ent-

halten Kantine, Billardsäle, Erholungsräume, Bibliotheken und abgesonderte Schlafräume.“

Wenn man als Staatsbürger eines mitteleuropäischen Militärstaates mit allgemeiner Wehrpflicht diese Schilderung des englischen Soldatenlebens liest, so kann man sich nur wundern, daß die britische Armee, statt wie man glauben sollte, überfüllt zu sein, zu ausgesprochenen Reklamemitteln Zuflucht ergreifen muß, um sich Rekruten zu verschaffen!

Allgemeine Offiziersgesellschaft von Zürich und Umgebung.

VIII. Sitzung.

Montag, den 2. März 1914, abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr,
im Zunfthaus zur Zimmerleuten.

Vortrag des Herrn Major i. G. U. Wille:
Seydlitz, das Ideal eines Führers.

Der Vorstand.

Gelegenheitsofferfe.



4000 verschiedene Briefmarken aller Länder zum Spottpreise von Fr. 170.—, feine Zusammenstellung. Albanien 1913, Skanderberg, 2 5, 10, 25 und 50 Quin, 5 Werte gebr. Fr. 1.80, Türkei, Neue Bilderserie 1914, 2 Para bis 2 Piaster, 10 Werte gebr. nur Fr. 2.55.

Schweiz. Phil. Nachrichten. Abonnement pro Jahr Fr. 2.—. Probenummer gratis. Zumstein's Europa-Katalog 1914 mit Frankenpreisen aller Marken von Europa kostet 80 cts. und wird bei größeren Bestellungen vergütet.

Markenhaus Ernst Zumstein, Neuengasse 39, Bern.
Postcheckkonto III/334.

Mangold, Emondts & Cie. Basel B
Chem. Wascherei und Bern P
Färberei Ablagen überall.
Uniformen, Handschuhe, Wolldecken, Schabracken etc.

Säbel etc. vernickelt

schnell und billig die Firma:

Fr. Eisinger Söhne & Cie., Basel.

Fritz Lauper

4 Schwanengasse 4

TAILLEUR POUR CIVIL Bern
la ORDRE

VERNICKELUNG

von Säbeln
Pferdegeschirren
Sporen u.s.w.

Galvanische
Anstalt

WISKEMANN

Seefeldstr. 222 ZÜRICH V

Bitte genau auf die Adresse zu achten